

Re-entry: eine fehlerhafte Korrektur

Dieser Begriff kommt im Stanley Gibbons Katalog für die Marken der Australischen Staaten nur für 3-4 Marken von Queensland vor. Für die anderen Australischen Staaten habe ich ihn nicht gefunden. In anderen Katalogen wie Seven Seas oder Michel werden diese Varianten überhaupt nicht aufgeführt. Da sie bei Stanley Gibbons aber häufig mit dem doppelten oder sogar einem noch höheren Preis bewertet wird, habe ich mich dafür interessiert.

Über die extrem interessante Internetseite www.re-entries.com habe ich dann festgestellt, dass es sich hierbei um einen grundsätzlichen Begriff handelt, der für sehr viele Marken, u.a. auch für die Australien-Marken (ab Commonwealth) existiert und somit für einen breiteren Kreis interessant sein könnte.

Über die Abbildungen auf dieser Internet-Seite habe ich überhaupt erst einmal eine Vorstellung davon bekommen, was damit gemeint ist und in meinen Alben folgende Marke gefunden, die präzise in dieses Schema passt.





Besonders deutlich sieht man am ersten „N“ von Queensland die doppelten Striche.

Das Dumme (oder das große Glück) ist nur, dass im Katalog kein re-entry für ein 6d gelistet ist.

Über meine mir verfügbare Literatur und Internet-Recherche habe ich dann versucht, mehr über diese Besonderheit und ihre Entstehung herauszufinden.

Ein idealer Einstieg bietet www.re-entries.com . Auf dieser Internet-Seite sind u.a. auch einige Beispiele von re-entries von australischen Marken abgebildet.

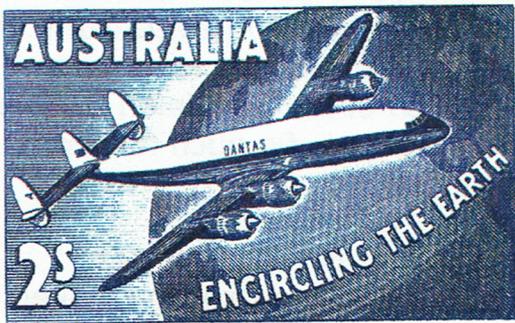
Vom Autor dieser Seite habe ich freundlicher Weise kurzfristig eine ausführliche Antwort erhalten. Diese Marke ist im Gegensatz zur 4d von 1866 (Lithographed) mit dem Druckverfahren Typography hergestellt worden. Hier gibt es produktions-bedingt auch Verdoppelungen im Rahmen oder in Buchstaben. Dies ist aber etwas ganz anderes und somit auch nicht so selten und wertvoll. Somit war es nicht das große Glück sondern eher „das Dumme“. Aber dieser Fehler hat viel zum Verständnis beigetragen.

Der Schwerpunkt der Darstellungen auf www.re-entries.com liegt zwar bei Kanada aber es werden alle Varianten von Re-Entries im Detail erklärt und vor Allem sieht man sehr viele Beispiele und weiß dann schon einmal, worauf man achten und wonach suchen könnte.

Zur Identifikation werde ich die Marke auf den nächsten Seiten nur in kleinem Format abbilden und mit Stanley-Gibbons-Nummer (SG) oder Scott-Nummern (SC) versehen, sowie darstellen, worauf zu achten ist.

	<p>Queensland SC #78 1883</p>	<p>Der untere Abschnitt im Kreis um die 1 (ca. 100% Aufschlag zu Standard)</p>
	<p>Queensland SC #82 1886</p>	<p>Der untere Teil, vor Allem bei den Ziffern (ca. 100% Aufschlag ui Standard)</p>
	<p>Australia SG 116a 1929</p>	<p>„T“ in Australia 60 BPF vs. 1.60 Standard (SG 2007)</p>
	<p>Australia SG 298a 1957</p>	<p>Sichtbar im Stern und beim hinteren Teil von „Australia“ 8 BPF vs. 0.10 Standard (SG 1997)</p>

	<p>Australia SG 272a 1954</p>	<p>Sichtbar auf der linken Seite bei „Royal Visit“ und dem Ziffernteil 11 BPF vs. 0.10 Standard (SG 1997)</p>
	<p>Australia SG 123a 1931</p>	<p>Sichtbar im unteren Schriftband 70 BPF vs. 11 BPF Standard (SG 1997)</p>
	<p>Australia SC #C3 & Overprint OS 1931</p>	<p>Sichtbar im Balken zwischen „TR“</p>
	<p>SC 238A 1951-1952 (nicht in SG)</p>	<p>Sichtbar in der unteren linken Ecke und in Teilen von „AUSTRALIA“</p>

	<p>SC C8 1958</p> <p>(nicht in SG)</p>	<p>Sichtbar im zweiten „A“ von „AUSTRALIA“</p>
	<p>SC 338 1960</p> <p>(nicht in SG)</p>	<p>Sichtbar im mittleren Bereich („IA“ von AUSTRALIA, „19“, „f“ und „joy“)</p>

Es wird häufig auf den SCOTT „The Australian Specialists' Catalogue“ hingewiesen wo z.T. noch mehrere Varianten aufgeführt werden. Dieser Katalog liegt mir leider nicht vor.

Häufig findet man zu Marken mit einer Preis-Notierung „Re-Entry“ auch eine Preis-Notierung „Retouch“. Der wesentliche Unterschied ist allerdings, dass eine Retouche bewusst von Hand erfolgt.

Wesentlich ist auch die Abgrenzung, dass es Produktions-Prozess-bedingt den Zustand „Re-Entry“ nur im Stahlstich-Verfahren geben kann. Da „Lithographed“ im Katalog als Information mitgegeben wird, kann man sehr gut erkennen, wo diese Phänomene technisch überhaupt entstehen kann.

Die oben mehrfach erwähnte Seite www.re-entries.com eignet sich hervorragend zur detaillierten Literatur und soll hier somit auch nur partiell zitiert werden.

Ein re-entry ist die Verdoppelung von Teilen (ggf. auch allen Teilen) des Designs einer Briefmarke, auf Grund einer fehlerhaften Verwendung der Transfer-Rolle auf der jeweiligen Platte.

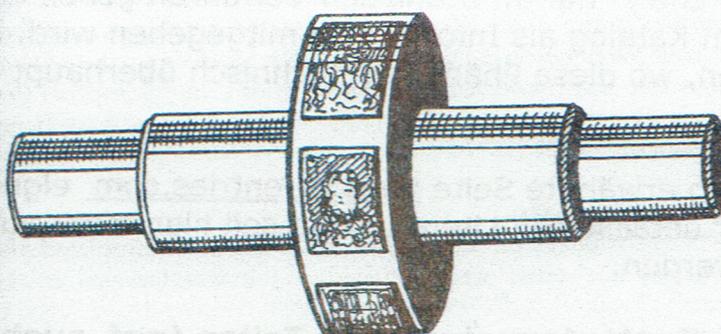
In einer anderen Quelle (1) findet man sinngemäß folgende Definition: "ein Prozess zur Reparatur defekter Teile auf einer line-engraved <d.h. es wird das unten beschriebene Verfahren mit Transfer-Rollers verwendet> Hierbei kommt es dann oft zur Verdoppelung von einzelnen Linien auf der gedruckten Marke. Leider wird der Begriff re-entry häufig auch für jede Form der Verdoppelung im Design verwendet."

Um zu begreifen, was mit diesen Begriffen gemeint ist und wie dies technisch funktioniert, habe ich mich mit den relevanten Drucktechniken auseinander gesetzt.

(Die nachfolgenden Erläuterungen und Abbildungen entstammen dem Buch: Postage Stamps In The Making von F.J. Melville aus dem Jahre 1916)

Auch wenn nicht alle relevanten Ausgaben bei Perkins Bacon's gedruckt wurden, möchte ich die Stufen eines **Gravur-Prozess** beispielhaft an dem bei Perkins verwendeten darstellen:

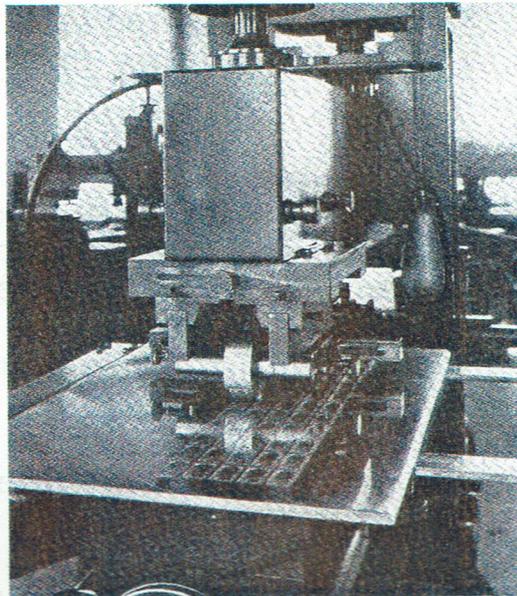
- The Die
 - Das Negativ einer einzelnen Marke wird in Stahl graviert
- The Transfer Roller
 - Das „Die“ (Negativ) wird auf einen Stahl-Zylinder (Positiv) transferiert. Hier wird das später tatsächliche gedruckte Design sichtbar. (Auf später vorgelegten Darstellungen ist sichtbar, dass sich auf einem Stahl-Zylinder mehrere „Dies“ befinden können.
- The Plate
 - Jede Platte besteht aus einer Anzahl von Reihen mit jeweils einer Anzahl von „Eindrücken“ über den Transfer Roller auf dem die „Dies“ enthalten sind
 -



42. The transfer roller, with several impressions of the design

Alternativ zu diesem Transfer-Roller mit mehreren Versionen der Marke (Die) gibt es auch Roller mit nur einer Version, die gesamte Platten versorgen.

Bei der Penny Stamp befanden sich z.B. 12 Matrizen auf einer Rolle (2). Auf einer Platte befanden sich dann 240 Einheiten. In den ersten 15 Jahren wurden so 3 Milliarden (!!!) identische Marken gedruckt. Die Linien auf der Matrize wurden dann von Hand nachgebessert (vertieft). Dies wird dann üblicher Weise als 2nd. Transfer ausgewiesen; bei der Penny Stamp steht in den Katalogen Die II.



xiv: The Transfer Roller in process of making a printing plate for the oblong New Zealand issue of 1940. It is rocking in what will appear on the printed sheet as the sixth unit in the fifth row. Owing to the shape of the stamp the transfer process has been started at the top right-hand corner of the plate.

This transfer roller is not fitted with a side point.

(Courtesy of the High Commissioner for New Zealand)

Abweichungen beim Druckbild resultieren hier somit aus einer geänderten Matrize und nicht aus dem Druckprozess an sich.

Bei einem „re-entry“ gehe ich im Gegensatz hierzu davon aus, dass der identische Transfer Roller ein zweites Mal für einzelne Felder einer Platte verwendet wurde. Ggf. zur Auffrischung und Nachbesserung, ggf. aber auch aus Versehen. Laut www.re-entries.com gibt es Stahlplatten, die auf diese Art und Weise bis zu 10 Mal korrigiert wurden.

Auf einem Sammler-Forum – www.Philaseiten.de - habe ich auf meine Anfrage hin, folgende Antworten erhalten.

„Re-entry hat mit die Molettierung zu tun bei Stichtiefdruck, der Stich war nicht ganz gut eingemolettiert und die Molettierung wird wiederholt meistens nur auf eine minime Stelle“.

So kommt man schrittweisen in die Tiefen der Druckkunst. Eine Molette ist ein weicher Stahlring, der unter starkem Druck über den Urstempel abgerollt wird, so dass dessen negatives Bild positiv in den Ring geprägt wird. Nach Härtung der Molette erfolgt mit dieser die Übertragung der Markenbilder in der für den Bogen gewünschten Anzahl durch Abrollen auf die Druckform. (3)

Das Erstellen einer Molette kann man sehr deutlich auf der Internetseite des Museums Walzengravieranstalt Guntramsdorf sehen: www.walzengravieranstalt.at/ auch wenn diese dort nicht für Briefmarken verwendet wurden.

Dieses Verfahren ist schon sehr alt und wurde bereits 1827 in Österreich eingeführt(4). In dem Buch „Geschichte der Zeugdruckerei“ von Dr. Wilhelm H. von Kurrer aus dem Jahre 1840 wird sehr detailliert die gesamte Geschichte beschrieben und wie Perkins dieses Verfahren für Banknoten und Briefmarken eingesetzt hatte. (Das Buch kann bei Google-Play kostenlos geladen werden.)

So gibt es z.B. auch bei der Penny Black für die ersten Jahre mehrere re-entries in den Katalogen, das geänderte Bild Die II aber erst sehr viel später.

Genau wie bei retouchierten Marken, befindet sich die re-entry-Marke immer an der gleichen Position im Druckbogen, was auf Grund des oben beschriebenen Produktions-Prozesses auch nachvollziehbar ist. In den Katalogen wird daher auch häufig die konkrete Position im Bogen aufgeführt.

Die ganze Zeit habe ich mich gefragt, warum die Transfer-Rolle durch ein Re-Entry korrigiert wird, wenn das Ergebnis hinterher schlechter ist als vorher. Auf der Seite www.1847usa.com/Glossary/R.htm fand ich die eigentlich logische Antwort. „das re-entry kann nur dann erkannt werden, wenn es nicht perfekt am vorliegenden Druckbild ausgerichtet ist“.

Das bedeutet, dass es vorrausichtlich für die meisten Stahlstiche irgendwann re-entries gab; im Katalog erscheinen aber nur die sichtbaren Fehler.

Da es doch offensichtlich sein sollte, wenn ein abweichendes Bild auf einem einzelnen Feld im Bogen vorliegt, sollte eigentlich die Einstufung als Re-entry innerhalb eines Kataloges über die Jahre hinweg konstant bleiben.

Im Stanley-Gibbons Katalog für 2012 finde ich für Queensland jedoch nur noch zwei unterschiedliche Designs (kleines Format 3d und Chalon großes Format 1BPF). Im Katalog für 2000 wurde jedoch auch noch ein re-entry für 4d gelistet.

Sollte jemand einen Stahlstich mit Verdoppelungen gefunden haben, kann man gerne einen Scan an die mehrfach angegebene Web-Seite senden (hatte ich auch gemacht) und bekommt dann auch die Info, ob diese Version bekannt ist, ggf. neu ist oder vielleicht gar kein Re-Entry.

Quellen:

- (1) The Postage Stamp Its History And Recognition; L.N. And M. Williams; 1956; Seite 257
- (2) The Life of Sir Rowland Hill Vol. 1; Sir Rowland Hill; 1840(?); Seite 407
- (3) Großes Lexikon der Philatelie; Ullrich Häger; 1973; S. 291
- (4) Geschichte der Zeugdruckerei, ...; Dr. Wilhelm Heinrich von Kurrer; 1840

Zum Auffüllen dieser Seite hier noch eine schöne Einheit mit einem re-entry ausschließlich in der linken oberen Marke, erkennbar am „T“ von „AUSTRALIA“.

From the RETrimble Collection
Plate 2 Row 7 #4 Major (R7/4)
Upper left corner stamp in block
(www.re-entries.com)

